

Rendsburger Tagespost



Die Menschen stehen zusammen, um den Untergang der Erde abzuwenden: Beim Musical „Luna“ wirken etwa 170 Akteure auf, vor und hinter der Bühne mit. FOTOS: FRANK

Bühnen-Appell an die Mächtigen

Musical „Luna“ des Helene-Lange-Gymnasiums ist beklemmend aktuell / Zwei weitere Vorstellungen

Von Reinhard Frank

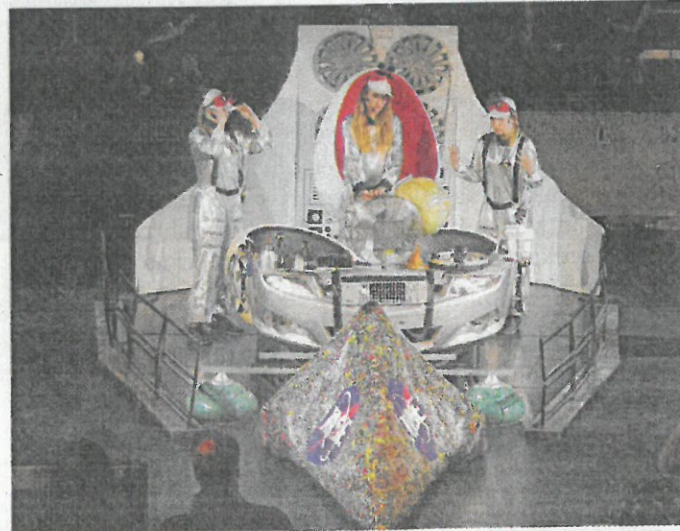
RENSBURG Volles Haus – wie immer bei den Aufführungen der Musical-Company des Helene-Lange-Gymnasiums. Bei der Premiere von „Luna“ am Freitagabend bot die Nordmarkhalle viel Platz für 170 Mitwirkende. Alle Beteiligten zusammen sorgten für anspruchsvolle Unterhaltung. Mit einem Stück, das nachdenklich macht und das in Zeiten der Klimaschutz-Demonstrationen beklemmend aktuell ist.

Thema ist der von Krisen geschüttelte Planet Erde. Ausgewählte Menschen bereiten die Flucht zum Ersatzplaneten Luna 2 vor. Die Lösung aller Probleme? Fragt sich nur, wer mit darf. Erster Fehler: Die Chancen für Frauen stehen schlecht. Schon hier wird deutlich, wie begrenzt und unaufrichtig das Vorgehen der neuen herr-

schenden Schicht ist. „Roboter sind die besseren Kinder.“

Eindrucksvoll vom Unterstufenchor dargestellt: „Wir sind die Robokids, voll mit Bytes und Bits! Robokinder mit Niveau machen alle Eltern froh!“ Davon gehen die neuen Herrscher aus. Das stimmt aber nicht – wie Alexa (in der Premiere grandios von Janne Krieg dargestellt) glaubhaft zeigt. Ihr Programm wurde auf aggressives und pöbelhaftes Verhalten eingestellt.

Wer in die neue Welt will, muss Prüfungen bestehen. Den Testflug besteht die Crew aus drei Damen nicht. Das war abzusehen, weil Major Tom White das Ziel einer aus seiner Sicht perfekten, jedoch in jeder Hinsicht unmenschlichen und gewinnorientierten Gesellschaft anstrebt. Gezeigt werden mögliche Auswirkungen heutiger Politik auf die Zukunft der



Klar zum Abflug? Die weibliche Crew muss einen Test bestehen.

Menschheit. Es wäre eher ein Opernstoff. Mutig und lobenswert, wie gekonnt, einfühlsam und mit Humor die Autoren Michael Osbahr, Andreas Jung und Achim Prigge (auch Bühnenbild und Regie) wichtige Themen der Zeit für ein großes Publikum auf die Bühne gebracht ha-

ben. Auch Friederike Siegel (Choreographien, Tanz, Kostüme) und Marthe Schauer (Chor- und Orchesterleitung) tragen zum eindrucksvollen Gesamtbild bei. Frappierend: Das Stück ist seiner Zeit voraus – beim Start der ersten Proben vor eineinhalb Jahren gab es die „Fridays for

Future“-Bewegung noch gar nicht. „Luna“ bedeutet Ermahnung an die Mächtigen und jeden Einzelnen. Der Sinn des Lebens besteht nicht aus Egoismus und der Steigerung von Effektivität!

„Was aus der Erde wird, geht mir am Arsch vorbei... Wenn dann auf der Erde das Chaos ausbricht – ich bin längst weg. Das trifft mich nicht.“ Das düstere Bild einer Zukunft ohne Gefühle entlarven die Autoren als nicht tragfähig. „Triff mich doch“, war die Erkenntnis nach knapp drei Stunden vorbildhafter Darstellung mit Sprache, Gesang, Musik und Tanz. Zusammengefasst endet das Hela-Musical 2019 mit der deutlichen Aufforderung: „Wacht auf!“

Bleibt nur noch, es zu tun.
> Für die Vorstellungen heute Abend und morgen gibt es noch Restkarten in der Hela und im „Musikmarkt“.